

Vorrede.

Speise. Aber wir sollen auch wissen / das daselbs bey stehet / wie sie geplagt vnd gestorben sind / das vns nicht auch so gehe.

DAS helffe vns der Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit / durch Ihesum Christum vnsern HERRN / Welchem sey Lob vnd Danck / Ehre vnd Preis fur diesen Deutschen Psalter / vnd fur alle seine vnzelihe vnansprechliche Wolthat in ewigkeit / Amen / Amen.

Der Psalter.



I



Waldem

der nicht wandelt im Rat der Gottlosen / Noch tritt auff den Weg der Sinder / Noch sitzt

da die Spötter sitzen.

Sondern hat lust zum Gesetz des HERRN / Vnd redet von seinem Gesetz tag vnd nacht.

Jere. 17. Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbecken / Der seine Frucht bringet zu seiner zeit / Vnd seine Bletter verwelcken nicht / Vnd was er macht / das geret wol.

Aber so sind die Gottlosen nicht / Sondern wie Spreu / die der wind verstreuet.

Dar

Darumb bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte / Noch die Sinder in der gemeine der Gerechten.

Dem der HERR kennet den weg der Gerechten / Aber der Gottlosen weg vergehet.

II



Arumb toben die Heiden / Act. 4.

Vnd die Leute reden so vergeblich.

Die Könige im Lande lehnen sich auff / vnd die

Herrn ratschlagen mit einander / Wider den HERRN vnd seinen Gesalbten.

Lasset vns zureissen ire Bande / Vnd von vns werffen ire Seile.

Aber der im Himmel wonet lachet jr / Vnd der HERR spottet jr.

Er wird einest mit jnen reden in seinem zorn / Vnd mit seinem grim wird er sie schrecken.

Aber

(Gerichte)
Das ist / Sie werden werden was der Ampt haben / noch sonst in der Christen gemeine bleiben. Ja sie verweben sich selbst wie die sprew vom Korn.

(Spötter)
Die es fur ettel nartheit halten / was Gott redet vnd thut.